

[DOWNLOAD] Schweiz (Die Deutschen und ihre Nachbarn)

## Schweiz (Die Deutschen und ihre Nachbarn)

Von Iso Camartin

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub

DIE DEUTSCHEN UND IHRE NACHBARN



ISO CAMARTIN  
**SCHWEIZ**



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #696708 in BcherVerffentlicht am: 2011-03-30Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: 9.61 x .75b x 6.42l, Einband: Gebundene Ausgabe196 Seiten | File size: 41.Mb

**Von Iso Camartin : Schweiz (Die Deutschen und ihre Nachbarn)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schweiz (Die Deutschen und ihre Nachbarn):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nur fr Schngeister zu empfehlenVon Michael KhntopfDas schmale Bndchen hat es in sich. Eine schier unglaubliche Ffle an Namen, Daten, Ereignissen wurde hier in die wenigen Seiten hineingestopft, dass es einem schwindelig wird. Und das

in Kombination mit einem altväterlich-behbigen Schreibstil, den man zuletzt bei Thomas Mann, aber dort irgendwie klarer und weniger verquast, gesehen hat. Man braucht Zeit, Musse und eine heutzutage sehr rar gewordene Seelenruhe, um sich auf diese langen Stze wirklich einzulassen. Im Sinne eines geplanten Informationskonsums nur ein Ergebnis - aber es gibt ja auch noch die Schngeister, die so etwas mgen mgen. Trotz der Fülle muss man bei dem geringen Umfang des Bchleins doch eine Auswahl treffen. Mehr als man gesund verdauen kann bleibt aber immer noch übrig, und man hat den Eindruck, hier wurde - auch Thomas Mann hat so gearbeitet - aus einem alten Zettelkasten, der über Jahrzehnte gewachsen und verstaubt ist, alles, was man irgendwie wichtig und/oder kurios fand, konsequent abgearbeitet. Die Folge davon kann ja nur sein, dass kaum etwas erklärt, sondern beinahe alles vorausgesetzt wird. Teilweise handelt es sich um blosses Name dropping. Und dann glaubt man eben doch, das Buch sei eher für Schweizer als Selbstreflexion und Selbstvergewisserung oder für sonst irgendwie Eingeweihte geschrieben - was ja klar der Aufgabenstellung der Reihe, innerhalb derer dieses Buch erschienen ist, widerspricht. Das Abarbeiten der Stichwortliste hat dann als weitere Konsequenz den Mangel an innerem Zusammenhang. So wirkt das Buch insgesamt sehr "konstruiert" und unausgewogen. Die einzelnen Teile sind sehr disparat und von unterschiedlicher Qualität. Die Auswahl der Zitate über das Frauenbild in der Schweiz z. B. zeigt eine nicht mehr zuerbietende Beliebigkeit. Das Schlusskapitel über den Filmregisseur Daniel Schmid ist ganz klar ein Fremdkörper und hat - jedenfalls so - in diesem Buch nichts verloren. Vielleicht war der Lektor bestochen oder dieses Kapitel Teil des Deals, für das Buch überhaupt als Autor zur Verfügung zu stehen? Bersehen kann so etwas kein Lektor - oder er geht gefeuert. Bei allem ist die Tendenz des Buches ganz klar apologetisch: Das typisch Eidgenössische oder was man dafür hält, wird belobigt und beglaubigt. Das darf schon so sein. Dagegen ist ja gar nichts zu sagen. Iso Camartin ist dann aber andererseits offen und fair genug, auch die hsslichen Seiten der Schweiz und der Schweizer anzusprechen und nicht zu verstecken. Das lässt das ganze Buch dann in einem anderen Licht erstrahlen und macht es sogar sympathisch. Der Teil zur Schweizer Geschichte (Hauptkapitel 3) ist das Beste am ganzen Buch und eine hervorragende Darstellung, die zu lesen lohnt. Michael Khntopf 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schweifender Schweizer Von Lima Dem Gesamtkonzept der zwölfbändigen Buchreihe habe ich fünf Sterne gegeben (siehe "Russland"). Der "Schweiz"-Band von Iso Camartin hat die von den beiden ersten Rezensenten beschriebenen Vorzüge. Erstklassig ist Camartins Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven aufzutun und beim Wegrücken von Klischees zu helfen. Manchmal ämsant, wie im Abschnitt "Texanern die Schweiz erklären". Im Ergebnis komme ich zwar auf eine Vier-Sterne-Bewertung, aber zwei Aspekte finde ich enttäuschend bis rgerlich: (1) Camartin bleibt an vielen Stellen unnötig allgemein, er bemüht Binsenweisheiten und Floskeln. (2) Seinem Prinzip, subjektive Geschichten zu erzählen, wird er zuweilen untreu und schreibt dann, als könne er den Spickzettel nicht aus der Hand legen. (zu 1) Zum Unkonkreten ein Zitat, Seite 175: "Es gab Pioniere der Volks- und Berufsbildung, es gab Kmpfer für das befreiende und das beflgelnde Wissen, das uns jener Gruppe von Menschen zugehörig macht, die gut gerüstet und voller Ideen und Pläne in die Zukunft schauen. Heute ist die Schweiz auch hier neu gefordert. Je besser der Wissensrucksack der Jugendlichen gepackt ist, umso größere Chancen werden diese haben, in einer Welt der ungelösten Fragen nicht nur zu überleben, sondern selber für dringende Probleme Lösungen zu finden. Man kann der nächsten Generation nicht eine Welt vermachen, in der..." - Man ahnt schon, dass es im Ton und mit dem Nährwert einer Neujahrsansprache weiter geht, für welchen Staat auch immer. Besonders störend ist das Diffuse, wenn berschrifteten Konkretes versprechen, etwa: "Die Literaturen der Schweiz" (S. 68 ff.). Auf sechs Seiten - das Buch ist dnn, der Platz wertvoll! - füllt schweizbezogen allein der Name Max Frisch. Ansonsten Allgemeines oder eine Aufforderung wie diese auf S. 72: "berlegen Sie einmal, welche "Tonarten" die Schriftstellerinnen und Schriftsteller der Schweiz dichtend und erzählend verwenden." Ja, das würde ich gerne, wenn mir denn der Autor einige vorstellte oder in Erinnerung brächte... Ah, endlich die berschrift: "Fünfzig Bücher" (S. 74). Camartin erwähnt Rousseau und ist stolz darauf, dass Giovanni Andrea Scartazzini aus dem unteren Bergell einer der größten Danteforscher wurde. Das ist auch schon alles an Namen und Titeln auf den drei Textseiten. Und die 50 Bücher? "Wenn Sie in die Schweiz kommen, wähle ich aus meiner Bibliothek fünfzig Bücher aus..." (S. 75) Ach so. Und am Schluss, S. 77? "Hunderte von Büchern liegen in den Regalen hunderter von Bibliotheken..." - warum soll man da eines nennen? "Hunderte von Männern und Frauen haben ihr Bestes gegeben..." - wozu sich mit schänden Namen herumschlagen? Endlich dann der (Schweizer) Gipfel, die Quintessenz des Literatur-Abschnitts und zugleich des Kapitels "Fakten (!) und Fiktionen" (S. 77): "Kommen Sie bald! Vieles wartet hier auf Sie!" Ja, was auch immer. (zu 2) "Steigen Sie ein in meine für Sie gebastelte Zeitmaschine!" (S. 85). Das ist richtig gut. Zeitmaschine! Zwei, drei Ausflüge in die Zeit unternehmen... Gebastelt! Für Sie! - Was folgt? 60 Seiten Chronologie, ein Drittel des Buches. Darin stecken interessante Details, keine Frage, aber man spürt leider immer wieder, wie da die aus Büchern übernommene Liste abgearbeitet wird. Das ist auch sprachlich nicht mehr interessant. Zwei kurze Beispiele, S. 91 und 129: "Ein wichtiges Datum der Schweizer Geschichte ist der 15. November 1315." Kann man eine Geschichte langweiliger einleiten? "Am 8. Mai 1945 geht der Zweite Weltkrieg zu Ende. ..." Dass der Autor etwas zu sagen hat, hoffte ich besonders bei dem Kapitel über die "hsslichen Seiten der Schweiz" (S. 56 f., es ist eine Seite). Ich lese: "... heute ist das Bild der Schweiz eingetrübt von Realitäten, die mit Schuld und mit Scham etwas zu tun haben." Etwas Konkretes wird es nicht: "unrhmliche Eigenschaften", "anpasserisch", "Wagemut", "Herausforderung", "Verantwortung für Geschehenes". Alles klar? Ein Bericht wird genannt, sogar Name und Herkunft des Verfassers. Der

habe (sogar) Ergebnisse. - Sie ahnen sicherlich, dass Camartin nichts über deren Inhalt verrät. Das Beste an dem Band ist also, dass man Appetit bekommen hat, sich mal ein Buch über die Schweiz zu besorgen. Oder hinzufahren. Die Sympathie zur Schweiz und zum Autor ist trotzdem bergesprungen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Hommage von Uwe Ditzel Das Buch von Iso Camartin ist als eine einzige Hommage an die Schweiz zu lesen. Für die Menschen, die die Schweiz gar nicht kennen, sicher ein Appetitmacher auf dieses wunderschöne Land, das allerdings für Fremde irgendwie verschlossen bleibt. Leser, die die Schweiz gut kennen, werden in sehr vielem bestätigt werden, was sie aus eigener Erfahrung glauben zu wissen. Doch wer weiss schon viel über die Geschichte der Schweiz, die sich immer etwas von Europa abgesetzt hat und gerne auch eine Sonderrolle für sich in Anspruch nimmt. Wie in jeder Gesellschaft haben auch diese Schnurrigkeiten ihre Wurzeln in der Geschichte. Ohne Napoleon wäre die Schweiz, wie sie heute geschätzt oder auch manchmal verachtet wird, wohl niemals entstanden. Dafür sind die Unterschiede zwischen den Kulturen, den Sprachen und den Religionen einfach zu gross. Der Schweizer denkt in "kleinen Rumen", von Dorf zu Dorf und zurecht von Kanton zu Kanton und von Dialekt zu Dialekt. Der Nationalstaat tritt nur nach aussen so auf und das ist oft schon schwer genug. Vor allem natürlich zwischen Deutschschweizern, den Westschweizern und den Tessinern. Die Gemeinsamkeiten sind eher klein und man will sie meist auch gar nicht. Die Rotoromanen spielen hierbei natürlich die aller kleinste Rolle. Das alles wird von Camartin thematisiert, aber sehr selten kritisch hinterfragt, wie sollte er auch. Als Graubünder ist sein Schweizer Bild sehr stark von den wunderschönen Landschaften geprägt und da geht er auch mal über 70 Seiten ins Schwärmen. Als ehemaliger Kulturdirektor des Schweizer Fernsehens hat er ein starkes Faible für die Kunst und die Literatur, was sicher nicht weiter wundert. Doch seine eher unpolitische Haltung gegenüber Europa zeichnet ihn auch wieder als typischen Schweizer aus und es wird deutlich, wieso die Schweiz im Verhältnis zu Deutschland viel distanzierter ist, als das der Österreicher. Die Schweiz will und ist einfach mehr "Ausland" als Österreich und hier entwickeln sich manchmal starke Widersprüche und Komplexe gegenüber den Deutschen, die ihnen viel zu direkt und zu laut sind. Viele Schweizer haben überhaupt kein Interesse an dem nördlichen Nachbarn und waren auch, wenn überhaupt, nur mal in Berlin nach dem Mauerfall. Trotz aller Kritik, der Leser erfährt viel über dieses Land und seine Geschichte und lernt so auch das Verhalten vieler Schweizer gegenüber Ausländern besser einzuschätzen und zu verstehen. Der Stil von Iso Camartin ist manchmal langatmig und arg philosophisch und verdirbt auch dem geneigten Leser den ungetrübten Spass an der Lektüre, die wie gesagt durchaus lehrreich ist.

Produktbeschreibung neu und originalverpackt

Kurzbeschreibung Die Schweiz - für viele Deutsche nicht nur ein Nachbar, sondern Wohn- und Arbeitsort. Iso Camartin lädt in diesem sehr persönlichen Buch in seine Heimat ein und legt dar, was man wissen muss, wenn man das Land verstehen will. In seinem ganz eigenen Erzählstil hinterfragt er die Schweiz der Klischees und Mythen und erinnert daran, wie sehr der kulturelle Austausch mit den Nachbarn die Geschichte des Landes geprägt hat. Dabei zeigt sich, dass die Schweiz europäischer ist als manches Land der EU. "Die Deutschen und ihre Nachbarn" - unter diesem Titel geben Helmut Schmidt und Richard von Weizsäcker gemeinsam eine auf zwölf Bände angelegte Reihe heraus, die den Deutschen Politik, Gesellschaft und Kultur unserer europäischen Nachbarländer vorstellt. Was wir auf vielerlei Reisen in uns aufnehmen, das soll hier vertieft und dabei auch von mancherlei Vorurteilen befreit werden. Dabei steht nicht so sehr das lexikalische Grundwissen im Vordergrund, sondern die lebendige Anschauung der Lebensverhältnisse und der jeweiligen nationalen Besonderheiten - auch im Verhältnis zu Deutschland. Die beiden Herausgeber haben für "Die Deutschen und ihre Nachbarn" hervorragend ausgewiesene Kenner gewonnen, die ihr oft in Jahrzehnten erworbenes Wissen ebenso konzipiert wie anschaulich in den Bänden der Reihe weitergeben. Ganz bewusst ist dabei auch ein persönlicher Blickwinkel erlaubt. So hat jedes Buch ein eigenes Gesicht, doch alle haben miteinander gemeinsam, dass sie auf höchst informative Weise die Vielfalt und den Reichtum, aber auch die Gemeinsamkeiten der europäischen Länder widerspiegeln. "Diese Buchreihe liegt uns am Herzen. Sie soll helfen, das Verständnis für unsere europäischen Nachbarn zu vertiefen und auch uns selbst besser zu verstehen." Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker